

KAPPEN ALS TEIL DER KLEIDUNG AN DER ANTHROPOIDEN LATÈNEZEITLICHEN KLEINPLASTIK

Zusammenfassung

Aufgrund von vier Funden aus Wattina, Batina, aus der Umgebung von Požarevac in Serbien und aus Sucidava in Rumänien lenkt der Autor die Aufmerksamkeit auf ein Detail der Kleidung, auf die Kappe, der viele Autoren bei der Veröffentlichung nicht genug Aufmerksamkeit widmeten. An Hand von Analogien bei dem illyrischen Stamm, den Japoden, und anderen Funden in Mitteleuropa, auf der Lokalität Balzers und Huschlam, kam er zu der Erkenntnis und zu dem Schluss, dass diese Kappen aus Textilmaterial oder aus Leder hergestellt und kalottenförmig oder konisch waren. Ferner, dass die Kopfbedeckungen bei den Japoden und auch bei anderen Stämmen keine Helme sein können, sondern nur Kappen kultischen Charakters.

Da die kalottenförmigen Kappen auf einem sehr weiten Gebiete Südost- und Mitteleuropas verbreitet waren, folgert der Autor, dass diese von der autochtonen Bevölkerung der protohistorischen Periode getragen wurden, ohne Rücksicht auf Stammeszugehörigkeit. Die Kappe war Allgemeingut und kann nicht einer bestimmten ethnischen oder Stammesgemeinschaft zugeschrieben werden, wie das auch mit den Latènezeitlichen Metallgegenständen und zum Teil auch mit den keramischen Erzeugnissen der sog. dazischen Keramik der Fall ist.

Der Autor ist der Ansicht, dass die kalottenförmige Kappe aus Rumänien eher dem Orient angehört und dass solche Kappen auch heute noch von dem Ethnos semitischer Abstammung getragen werden.